

Elisabeth Backes und Artemis Alexiadou

## Sprachkontaktforschung und linguistische Übersetzungstheorien

Es gibt zwei Übertragungsarten, die eine erste Sprache beim Erwerb einer zweiten Sprache haben kann. Wenn es Ähnlichkeiten zwischen der Erstsprache und der zu lernenden Sprache gibt, dann werden keine Schwierigkeiten verursacht (positive Übertragung). Wenn es Unterschiede zwischen beiden Sprachen gibt, können diese Schwierigkeiten und Störungen verursachen (negative Übertragung). Solche Effekte können auch in Übersetzungen beobachtet werden.<sup>1</sup> Der Ausgangspunkt dieses Beitrags ist, diese Effekte anhand der Übersetzungen von Perfekt- und Präteritum-Verbformen zu verifizieren, um herauszufinden, welcher Typ von Übertragung stattfindet. Zu diesem Zweck wurde ein auf Friedrich Schillers *Der Geisterseher* (1789) basierendes Korpus erstellt, das sich ausschließlich mit englischen und französischen Übersetzungen deutscher Verbformen befasst. Ziel dieser Pilotstudie ist es, herauszufinden, ob es Unterschiede zwischen den Übersetzungen aus dem Deutschen gab. Gemeinsamkeiten zwischen Deutsch und Französisch, aber Unterschiede zum Englischen wurden erwartet. Eine vorläufige Analyse unserer Ergebnisse zeigt die Tendenz, dass es bezüglich des Sprachkontakts Inferenzen von der Erstsprache auf die Zielsprache gab.

1 Vgl. Anna Cardinaletti, *L1 Syntactic Attrition in Translations into Italian*, NA 2005; Anna Cardinaletti, »*La traduzione dei pronomi: interferenza sintattica e cambiamento linguistico*«, in: Giuliana Garzone / Anna Cardinaletti (Hrsg.), *Lingua, mediazione linguistica e interferenza*, Milano 2004, S. 129-150; Anna Cardinaletti, »*La traduzione: un caso di attrito linguistico*«, in: Anna Cardinaletti / Giuliana Garzone (Hrsg.), *L'italiano delle traduzioni*. Milano 2005, S. 59-83, hier S. 60.

## 1. Einleitung

Ziel dieses Beitrags ist, die Sprachkontaktforschung im Hinblick auf linguistische Übersetzungstheorien zu überprüfen. Die Analyse von Übersetzungen liefert uns empirische Belege, um den Zusammenhang zwischen Sprachkontakt, Sprachwandel und Spracherwerb besser zu verstehen. Anders ausgedrückt: Übersetzungsstudien können Linguistinnen und Linguisten dabei helfen, den Prozess des Erwerbs einer zweiten Sprache nachzuvollziehen.

Dieser Text ist wie folgt aufgebaut: Der erste Teil stellt den Ausgangspunkt der Forschung vor. Der zweite Abschnitt untersucht die Verbformen im Perfekt und Präteritum theoretisch und hebt die wichtigsten sprachübergreifenden Unterschiede, die zwischen dem Deutschen, Französischen und Englischen auftreten, hervor. Die Pilotstudie wird im dritten Teil vorgestellt und schließlich werden im vierten Abschnitt die Ergebnisse diskutiert.

## 2. Ausgangspunkt

Der Ausgangspunkt unserer Fragestellung liegt in den zwei möglichen Übertragungsarten, die eine Erstsprache beim Erwerb einer Zweitsprache haben kann. Zunächst unterscheidet sich der Zweitspracherwerb grundlegend vom Erstspracherwerb. Weist eine Erstsprache grammatikalische und semantische Ähnlichkeiten mit der zu lernenden Sprache auf, sind während des Erwerbs keine Schwierigkeiten zu erwarten. Dieser Prozess wird als ›positive Übertragung‹ bezeichnet. Dahingegen können Schwierigkeiten und Störungen verursacht werden, wenn es Unterschiede zwischen beiden Sprachen gibt, was zu ›negativer Übertragung‹ führen kann. Laut Cardinaletti beschränken sich diese beiden Effekte nicht nur auf den Spracherwerb, sondern können auch in Übersetzungen beobachtet werden.<sup>2</sup>

Ziel dieser Pilotstudie ist es, Cardinalettis These zu überprüfen, indem Übersetzungen des deutschen Perfekts und Präteritums ins Englische und Französische untersucht werden. Die Inspiration zur Überprüfung der These für diesen Bereich ging von dem Projekt *Time in Translation*<sup>3</sup> aus, wobei das Projekt andere Ziele verfolgt. Beide

2 Vgl. Anna Cardinaletti, »Ancora sull'italiano delle traduzioni«. In: *Numero speciale: Traduzione e riscrittura*, 2012, S. 1-10.

3 <https://time-in-translation.hum.uu.nl> (17.10.2018)

Verbformen kommen in allen drei untersuchten Sprachen vor, können sich jedoch in ihrer Funktion und Bedeutung sowie in der Perspektive auf das vergangene Ereignis unterscheiden.

### 3. Theoretischer Hintergrund: Perfekt und Präteritum

In diesem Abschnitt werden die allgemeine Bedeutung und Verwendung des Perfekts und Präteritums diskutiert, sowie deren sprachensübergreifende Variationen.

Das Perfekt ist in der Literatur als instabile verbale Kategorie bekannt, deren Kernbedeutung diachronen Veränderungen unterlegen ist.<sup>4</sup> Das Perfekt vermittelt Vorzeitigkeit und zeigt daher sowohl zeitliche als auch aspektuelle Attribute an.<sup>5</sup> Perfekt und Präteritum lokalisieren beide ein Ereignis in der Vergangenheit, unterscheiden sich jedoch in der Perspektive auf das vergangene Ereignis. Die ›einfache Vergangenheit‹ beziehungsweise das Präteritum gibt es in allen drei analysierten Sprachen, also im Englischen, Französischen und Deutschen. Alle drei Sprachen besitzen auch eine Verbkonstruktion, die dem englischen Perfekt ähnelt; im Wesentlichen besteht diese aus einem Hilfsverb in der Gegenwart und einem Partizip Perfekt. Es ist jedoch wichtig herauszustellen, dass ihre Bedeutung sich je nach Sprache unterscheidet.

Die Präferenz einer Sprache, das Perfekt gegenüber dem Präteritum (oder umgekehrt) zu bevorzugen, kann als Ergebnis verbaler Konkurrenz betrachtet werden.<sup>6</sup> Laut Schaden verwenden das Französische und Deutsche die einfache Vergangenheit viel häufiger als das Englische. Im Englischen wird das Perfekt wiederum öfter verwendet als im Französischen und Deutschen.

4 Vgl. Jouko Lindstedt, »The perfect – aspectual, temporal and evidential«, in: Östen Dahl, *Tense and Aspect in the Languages of Europe. Empirical Approaches to Language*, Berlin / New York 2000. S. 365-383; Gerhard Schaden, »Present perfects compete«, in: *Linguistics and Philosophy* 32 (2009), S. 115-141; Henriëtte de Swart, »Perfect usage across languages«, in: *Questions and Answers in Linguistics* 3,II (2016), S. 57-61; Martijn van der Klis / Bert Le Bruyn / Henriëtte de Swart, »Mapping the PERFECT via Translation Mining«, in: *Proceedings of the 15th Conference of the European Chapter of the Association for Computational Linguistics* 2 (2017). S. 497-502.

5 Vgl. Sabine Iatridou / Elena Anagnostopoulou / Roumyana Izvorski, »Observations about the Form and Meaning of the Perfect«, in: Michael J. Kenstowicz (Hrsg.), *Ken Hale. A Life in Language*, Cambridge/London 2001, S. 189-238. Nachgedr. in: *Perfect Explorations*, A. von Stechow [u.a.], mit Elena Anagnostopoulou und Roumi Izvorski (Hrsg.) De Gruyter 2003 S. 153-204.

6 Vgl. Schaden (Anm. 4), S. 126.

Im Englischen betrachtet das Perfekt (*Present Perfect*) ein vergangenes Ereignis aus der Sprechzeit, wobei das Ereignis in der Sprechzeit noch relevant ist, während das Präteritum (*Simple Past*) das Ereignis vor der Sprechzeit lokalisiert.<sup>7</sup> Anders ausgedrückt lokalisiert das *Present Perfect* ein vergangenes Ereignis von der Sprechzeit aus, während das Präteritum ein Ereignis vor der Sprechzeit lokalisiert und sich auf den Zeitpunkt des Auftretens eines Ereignisses bezieht.<sup>8</sup> Im Englischen ist der Unterschied zwischen Perfekt und Präteritum durch die Verwendung von Temporaladverbien gekennzeichnet. Das zeigt sich in der Inkompatibilität von Adverbien mit früheren Referenzen neben einem Perfekt zu erscheinen.

Einer der Hauptunterschiede zwischen den drei untersuchten Sprachen besteht jedoch darin, dass Französisch und Deutsch die Verwendung des Perfekt neben einem Temporaladverb ermöglichen, wie (2b) und (3b) zeigen. Im Gegensatz dazu ist (1b) ungrammatisch.

- |        |  |                 |
|--------|--|-----------------|
| (1) a. | <i>I read this book yesterday.</i>           | SIMPLE PAST     |
| b.     | <i>I have read this book *yesterday.</i>     | PRESENT PERFECT |
| (2) a. | <i>Ich las dieses Buch gestern.</i>          | PRÄTERITUM      |
| b.     | <i>Ich habe dieses Buch gestern gelesen.</i> | PERFEKT         |
| (3) a. | <i>Je lus ce livre hier.</i>                 | PASSÉ SIMPLE    |
| b.     | <i>J'ai lu ce livre hier.</i>                | PASSÉ COMPOSÉ   |

Eine weitere Möglichkeit, die Unterschiede zwischen den drei Perfekt-Formen zu bestimmen, ist der sogenannte »Lebensdauerertest«.<sup>9</sup> Wenn das Subjekt eines Satzes nicht mehr existiert, ist die Phrase unangebracht (4). Dies gilt aber nicht für das Französische und Deutsche. In beide Sprachen kann eine nicht mehr existierende Person (oder ein Objekt) neben einem Perfekt angezeigt werden (5).<sup>10</sup>

- (4) #Einstein has visited Princeton.  
 (5) a. Einstein a visité Princeton.  
 b. Einstein hat Princeton besucht.

Die beiden dominanten Lesarten des aktuellen englischen Perfekts sind in (6) dargestellt und beziehen sich entweder auf die Erfahrung

7 Vgl. de Swart (Anm. 4), S. 57-58.

8 Vgl. Schaden (Anm. 4), S. 116; de Swart (Anm. 4), S. 57-58.

9 Vgl. Paul Portner, »The (Temporal) Semantics and (Modal) Pragmatics of the Perfect«, in: *Linguistics and Philosophy* 26 (2003), S. 459-510, hier S. 464; Schaden (Anm. 4), S. 118.

10 Beispiele aus Schaden (Anm. 4), S. 118; Portner (Anm. 9), S. 464.

eines Ereignisses, das in der Vergangenheit stattgefunden hat (a) oder auf das Ergebnis eines Ereignisses, das in der Vergangenheit begonnen hat (b).<sup>11</sup>

- (6) a. Mary **has visited** Paris. (her visit to Paris is relevant now)  
[experiential perfect]  
b. Mary **has moved** to Paris. (she currently lives in Paris)  
[resultative perfect]

Das heißt das Perfekt lokalisiert ein Ereignis in der Vergangenheit, das zu einem unbestimmten Zeitpunkt stattgefunden hat und für die Gegenwart relevant ist. Laut Rebotier verhält sich das deutsche Perfekt ähnlich wie eine Vergangenheitsform, wobei, ob ein Ereignis abgeschlossen ist oder nicht, nicht spezifiziert ist.<sup>12</sup> Das französische *Passé Composé* beschreibt jedoch ein abgeschlossenes Ereignis in der Vergangenheit und wird daher eher als Perfekt der Vergangenheit angesehen.

Im Französischen und Deutschen wird das englische Perfekt oft in die Gegenwart übersetzt, wenn die beschriebenen Handlungen zum Zeitpunkt der Äußerung als kontinuierlich oder noch andauernd angesehen werden. Außerdem ist die Verwendung von *Passé Composé* und *Perfekt* mehr auf mündliche Äußerungen und die informelle Sprachebene beschränkt. Darüber hinaus hat sich die Form-Bedeutungskorrelation im Laufe der Zeit für alle drei Sprachen geändert. Tabelle 1 (S. 135) zeigt die verschiedenen Verbformen der drei Sprachen und deren Beziehung zueinander.

## 4. Methode

### 4.1. Hypothese und Vorhersage

Für diese Pilotstudie stellten wir die Hypothesen auf, dass jeweils eine negative beziehungsweise positive Übertragung stattfindet und dass es Unterschiede zwischen englischen und französischen Übersetzungen aus dem Deutschen gibt. Unsere Vermutung ist, dass Gemeinsamkeiten zwischen dem Deutschen und Französischen, aber Unterschiede zum Englischen zu erwarten sind. Ob diese Unterschiede die

<sup>11</sup> Vgl. de Swart (Anm. 4), Beispiele S. 57.

<sup>12</sup> Vgl. Aude Rebotier, »The grammaticalization of tenses and lexical aspect – the case of German and French perfects«, in: Kees Hengeveld / Heiko Narrog / Hella Olbertz (Hrsg.), *The Grammaticalization of Tense, Aspect, Modality and Evidentiality. A Functional Perspective*, Berlin/Boston 2017, S. 241–272, hier S. 241 und 258.

	DEUTSCH	ENGLISCH	FRANZÖSISCH
<i>Präteritum</i> Vergangene Situationen mit bestimmten Zeitpunkten und Bezugspunkten	<b>Präteritum</b> Er ging 1708 nach England.	<b>Simple Past</b> He went to England in 1708	<b>Passé Simple</b> Il alla en Angleterre en 1708
<i>Perfekt</i> Vergangene Situation mit aktueller Relevanz	<b>Perfekt</b> Ich bin schon in England gewesen	<b>Present Perfect</b> I have already been to England	<b>Passé Composé</b> Je suis déjà allée en Angleterre
<i>Präsens/Perfekt + (English)</i> Aktionen, die in der Vergangenheit begonnen haben und noch andauern		<b>Present Perfect +</b> I have been in England for 4 years	<b>Présent</b> Je suis en Angleterre depuis 4 ans

Tab. 1: Zusammenfassung der Übersetzung deutscher Zeitformen ins Französische und Englische

Interpretation des Textes beeinflussen, wird in diesem Beitrag nicht diskutiert.

#### 4.2. Korpuserstellung

Es wurde ein Korpus basierend auf Friedrich Schillers *Der Geisterseher – Aus den Memoiren des Grafen von O\*\** erstellt, das ausschließlich englische und französische Übersetzungen deutscher Perfekt- und Präteritum-Verbformen enthält.

Zwei Arten von Verben im deutschen Original wurden untersucht – das Perfekt und das Präteritum – und nach deren Übersetzungen in den englischen und französischen Versionen gesucht. *Der Geisterseher* wurde zwischen 1787 und 1789 erstmals veröffentlicht. Die englischen und französischen Übersetzungen, mit denen gearbeitet wurde, stammen aus den Jahren 1849 beziehungsweise 1835. Obwohl diese nicht die ersten veröffentlichten Übersetzungen sind, waren es die ältesten verfügbaren Texte. Es wurde ausschließlich mit diesen zwei Versionen gearbeitet.<sup>13</sup> Der Name des Übersetzers beziehungsweise der Übersetzerin der englischen Version ist unbekannt. Für die französische Übersetzung werden nur Initialen angegeben, die uns einen Hinweis auf die Nationalität des Übersetzers beziehungsweise der Übersetzerin geben (höchstwahrscheinlich Französisch »de M«).

#### 4.3. Korpusanalyse

Es wurde eine quantitative Analyse der Übersetzung deutscher Perfekte und Präterita ins Französische und Englische durchgeführt. Der deutsche Originaltext enthält insgesamt 997 Verbformen. Davon sind 890 im Präteritum und 107 im Perfekt, mit einem Typ/Token Verhältnis von 413 aus 997. Im Folgenden werden Beispiele der Daten für die Übersetzung des deutschen Perfekts gegeben, mit dem Ziel einen veranschaulichenden Einblick in unsere Daten zu geben.

Das Beispiel (7) zeigt die Veränderungen des Perfekts in die englische einfache Vergangenheit (*Simple Past*), vermutlich aufgrund des zeitlichen Adverbials *heute / today*. Beispiel (8) zeigt das ins Französische übersetzte Perfekt unter Verwendung eines Imperfekts und

13 Der Originaltext besteht aus einer Hauptgeschichte, gefolgt von Briefen des Erzählers. Unser Korpus basiert auf dem Haupttext. Der Grund dafür ist, dass die französische Version am Ende des Haupttextes abrupt endet und die Briefe des Erzählers weder erwähnt noch enthält.

schließlich vergleicht (9) drei Beispiele des deutschen Perfekts, das in den beiden anderen Sprachen auch ins Perfekt übersetzt wurde.

- (7) Übersetzung des deutschen Perfekts ins englische *Simple Past*.
- a. »Näher,« antwortete der Häscher, »kenn' ich ihn auch nicht. Sein Name selbst ist mir unbekannt, und heute **hab'** ich ihn zum ersten Mal in meinem Leben **gesehen**«<sup>14</sup>
  - b. »He is a perfect stranger to me too« replied the officer; »even his name is unknown to me. I **saw** him today for the first time in my life.«<sup>15</sup>
- (8) Übersetzung des deutschen Perfekts ins französische Imperfekt.
- a. »Er war sein Mitschuldiger und Hehler,« antwortete der Anführer der Häscher, »der ihm zu seinen Taschenspielerstücken und Diebereien behilflich gewesen und seinen Raub mit ihm **geteilt hat**«.<sup>16</sup>
  - b. »Il était son complice et son aide,« répondit le commandant des archers; »il l'aidait dans tous ses tours de diablerie, dans toutes ses voleries, et il en **partageait** le profit avec lui [...]«.<sup>17</sup>
- (9) Übersetzung des deutschen Perfekts in englische und französische Perfektformen.
- a. »Nach dem, was man uns eben von diesem Armenier **erzählt hat**, sollte sich der Glaube an seine Wundergewalt eher vermehrt als vermindert haben.«<sup>18</sup>
  - b. »What the prisoner **has related** of the Armenian, ought to increase rather than diminish your belief in his supernatural powers.«<sup>19</sup>
  - c. »Tout ce que l'on nous **a raconté** de cet Arménien, devrait plutôt augmenter que diminuer notre croyance dans le pouvoir qu'il a d'opérer des prodiges.«<sup>20</sup>

14 Friedrich Schiller, *Der Geisterseher. Eine Geschichte aus den Memoires des Grafen von O\*\**, Leipzig 1789, S. 16.

15 Friedrich Schiller, *The Ghost-seer!*. Übers. Aus dem Dt. von Richard Bentley, London 1849, S. 29.

16 Schiller (Anm. 14), S. 14.

17 Friedrich Schiller, *Der Geisterseher, ou les Visions*. Übers. von Mme de Seignot, Paris 1822, S. 61.

18 Schiller (Anm. 14), S. 34.

19 Schiller (Anm. 15), S. 52.

20 Schiller (Anm. 17), S. 153.



#### 4.4 Ergebnisse

##### 4.4.1. Übersetzung des Perfekts

Die Korpusanalyse ergab folgende Ergebnisse: Auf Englisch wird das deutsche Perfekt in 47 Prozent der Fälle als *Present Perfect* übersetzt. Die zweithäufigste Form zur Übersetzung des deutschen Perfekts ist das Präteritum (ca. 29 Prozent). Die Übersetzungen des Perfekts ins Präsens oder in andere Perfektformen (z.B. *Past Perfect*) machen jeweils ca. 5 Prozent der Ergebnisse aus. Aus diesen Zahlen geht hervor, dass das Perfekt bevorzugt als *Present Perfect* übersetzt wird, was nicht den Erwartungen entspricht.

Auf Französisch wird das Perfekt in 65 Prozent der Fälle als *Passé Composé* übersetzt. In Bezug auf unsere Vermutungen wurde ein größerer Prozentsatz der französischen Perfekt-Übersetzungen erwartet. Anbetracht der Tatsache, dass zudem 10 Prozent aller Verben in der Übersetzung einfach ausgelassen wurden, kann der Anteil des *Passé Composé* als bemerkenswert angesehen werden, was möglicherweise unserer Vorhersage entspricht. Tabelle 2 fasst die Ergebnisse für die Übersetzung des Perfekts in die beiden Zielsprachen zusammen.

	Englisch	Französisch
Perfekt	47%	65%
Präteritum	31%	1%
Keine Übersetzung		10%

Tab. 2: Übersetzung des Perfekts

Für die Übersetzung der deutschen Perfekt-Verbformen sind die englischen Ergebnisse erstaunlich, da fast die Hälfte der Verbformen als Perfekt übersetzt wurden und mehr Fälle des Präteritums erwartet wurden (siehe Tab. 3).

DEUTSCH Perfekt	ENGLISCH		FRANZÖSISCH	
107	31	Präteritum	2	Präteritum
	50	Perfekt	70	Perfekt
	5	Plus.perfekt	4	Plus.perfekt
	6	Präsens	10	Präsens
	4	Lit-Über.	3	Imperfekt
	3	NA	11	NA
	8	andere	7	andere

Tab. 3: Zusammenfassung der Daten für die Übersetzung des Perfekts

#### 4.4.2. Übersetzung des Präteritums

In Bezug auf die Übersetzung des deutschen Präteritums wurden die folgenden Ergebnisse beobachtet. Das Präteritum wurde sehr häufig in das englische Präteritum übersetzt. Das macht 78 Prozent aller 890 Formen aus. Insgesamt wurden nur 9 Verben ins Present Perfect übersetzten. In der französischen Ausgabe wurde das Präteritum entweder als Präteritum (5 Prozent), Imperfekt (21 Prozent) oder Passé Composé (5 Prozent) übersetzt. Die Ergebnisse stimmen mit den Vorhersagen überein (siehe Tab. 4).

DEUTSCH Präteritum	ENGLISCH		FRANZÖSISCH	
890	696	Präteritum	488	Präteritum
	9	Perfekt	48	Perfekt
	48	Plus.perfekt	25	Plus.perfekt
	10	Past-Progr.	189	Imperfekt
	63	NA	73	NA
	64	andere	67	andere

Tab. 4: Zusammenfassung der Daten für die Übersetzung des Präteritums

## 5. Auswertung

Es gibt zwei Möglichkeiten, die unsere Ergebnisse erklären könnten. Die erste Möglichkeit der Erklärung ist der Sprachkontakt, die zweite der Sprachwandel. Die vorläufige Analyse unserer Ergebnisse ermöglicht Cardinalettis Behauptung über Sprachkontakt<sup>21</sup> potenziell zu bestätigen. Nämlich, dass die Übertragung von einer Erstsprache in eine Zielsprache stattfinden kann. Diese Schlussfolgerung wurde in unseren Daten für die vorherrschende Verwendung des englischen *Present Perfect* zur Übersetzung des deutschen Perfekts beobachtet.

In Bezug auf den Sprachwandel besteht die Möglichkeit, dass der Zeitrahmen, in dem die englischen und die französischen Versionen veröffentlicht wurden, für jede Sprache mit den damaligen Verwendungen des Perfekts korreliert. Der Status des Perfekts in allen drei Sprachen hat sich weiterentwickelt. Die derzeitige Bedeutung des englischen *Present Perfect* ist relativ neu, da sie erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts erreicht wurde. Das Perfekt erlangte in der frühhochdeutschen Zeit seine heutige [?] Vergangenheitsform. In Bezug auf literarische Übersetzungen, ist ein hervorstechender Punkt anzusprechen. Nämlich, dass eine Eins-zu-Eins-Verb-Übersetzung nicht immer möglich ist, wobei einige verbale Konstruktionen des Original-

21 Cardinaletti (Anm. 1), hier S. 59-60.

texts in der Übersetzung entweder weggelassen, nominalisiert oder vollständig geändert wurden.

Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft die Übersetzerinnen und Übersetzer. Hintergrundwissen über die Muttersprache der Übersetzerin, des Übersetzers und des Herausgebers ist von entscheidender Bedeutung, da dies möglicherweise die Ergebnisse dieser Pilotstudie beeinflussen könnte. Genauer gesagt könnte es sein, dass die Übersetzerinnen und Übersetzer keine Muttersprachler der in der Übersetzung verwendeten Zielsprache waren. Aufgrund der Traditionen und Bräuche der Zeit, in denen beide Übersetzungen verfasst wurden, wurden Angaben zum Übersetzer häufig verworfen oder nur in anonymisierter Form vorgenommen.

## 6. Fazit

Die Analyse von Übersetzungen bietet Einblicke in die Mechanismen des Spracherwerbs, Sprachwandels und Sprachkontakts. In der in diesem Beitrag vorgestellten Pilotstudie wurde untersucht, wie das deutsche Perfekt und Präteritum ins Französische und Englische übersetzt wird. Unsere Ergebnisse haben gezeigt, dass für die Übersetzung des deutschen Perfekts eine Inferenz des negativen Übertragungstyps beobachtet werden kann. Wie in unserer Analyse beschrieben, können diese Ergebnisse sowohl in Bezug auf Sprachkontakt erklärt werden, was die Ergebnisse früherer Studien zu diesem Thema bestätigt; als auch in Bezug auf Sprachwandel, da Verbformen wie das englische Perfekt erst in der jüngeren Vergangenheit ihre aktuelle Bedeutung entwickelt haben.

Weitere Forschungsvorhaben könnten den Fokus auf die Temporaladverbien im Zusammenhang mit dem englischen *Present Perfect* richten, sowie eine genauere Interpretation des Perfekts basierend auf verschiedenen Übersetzungen im Laufe des 20. und 21. Jahrhunderts in den Blick nehmen, um mehr Daten zu sammeln, welche die vorläufigen Ergebnisse bestätigen könnten und die Änderungen der Bedeutung des Perfekts in Bezug auf den Sprachwandel berücksichtigen.

*Wir bedanken uns bei den Tagungsteilnehmenden, dem Lektorat und der RUESH Forschungsgruppe sowie bei dem DFG-Projekt AL 554/8-1 für ihre Unterstützung.*